

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Einzelhaft

Dunst bot etwas Neues — Einzelhaft im Kriegsgefangenenarrest. Drei Schritte lang, zwei Schritte breit, vergittertes Fenster mit zerbrochenen Scheiben, Holzpritsche, ein Heizrohr, das nicht heizte im sibirischen Winter.

Über der Tür das alte Firmenschild: „Zur Verfügung des Gerichtes.“ Im Guckloch ein dämliches Postengesicht.

Licht verboten, Rauchen verboten.

Von vier Uhr nachmittags bis acht Uhr früh schwarze Finsternis.

Drei Wochen froh ich bei dreißig Grad Kälte hinter zerbrochenen Scheiben, auf der kalten Heizung sitzend. Mein Bärenpelz rettete mich, Ungezieferjagd gab etwas Wärme. Langsam fühlte ich den Fersinn kommen. Er tastete in meinem Gehirn herum und versuchte, wo er Fuß fassen konnte.

Langeweile tötet langsam, aber sicher. Deshalb machte ich mir einen Stundenplan. Nach dem Aufstehen morste ich durch die Holzwand zu Plouhar, der rechts von mir saß. Von Zehn bis Elf: Posten ärgern. Ich rief ihn aus Guckloch, beschimpfte und ärgerte ihn auf alle erdenkliche Art, bis er wütend mit dem Bajonett nach mir stach.

Von Elf bis Eins sah ich den Fliegen zu, wie sie langsam auf der sonnendurchfluteten Wand krabbelten, machte mit meinem Bleistift Striche auf die Bretter und zählte, wieviel Schritte sie von einem Strich zum anderen brauchten. Ich kannte sie ganz genau, die großen und die kleinen, die Eltern mit ihren Kindern. Eine dicke mit schillernden Flügeln liebte ich ganz besonders. Als sie einmal dem Posten durchs Guckloch ins Gesicht flog und nicht wiederkam, war ich sehr traurig.